

Lernen richtig vorbereiten

Eine Umgebung zum Wohlfühlen schaffen und auf das Lernen umschalten

Kinder sollen sich im Klassenzimmer wohlfühlen und mit großer Freude auf die Lerninhalte einlassen können. Damit das jedoch gelingt, sollte das Klassenzimmer lichtdurchflutet, angenehm temperiert und idealerweise in solchen Farben gestaltet sein, die die Lernfähigkeit der Kinder positiv beeinflusst und vor allem auch die Lernfreude steigert. Dazu zählen u. a. Himmelblau, Gelbgrün und Orange. Zudem sollten die Schultische möglichst höhenverstellbar sein, sodass Haltungsschäden vorgebeugt werden können. Besonders schön ist es, wenn Einzeltische vorhanden sind, die im Nu zusammengestellt werden können, sodass jederzeit sowohl Einzel- als auch Partner- und Gruppenarbeit möglich sind. Zudem sollten die Kinder möglichst schnell die Dinge zur Hand haben, die sie gerade zum Lernen brauchen.

Im Folgenden wird praxisnah gezeigt, was möglichst griffbereit auf dem Arbeitsplatz verwahrt werden sollte und wozu eine solche Vorgehensweise letztendlich gut sein soll. Indem sie alles gut im Blick haben, werden die Kinder nämlich nicht unnötig vom Lernen abgelenkt, sondern können in der Regel sofort anfangen. Miteinander lernen sie ein paar Ordnungshelfer kennen und dabei auch, kreativ zu sein. Es werden Möglichkeiten vorgestellt, wie sie ganz umweltbewusst z. B. mithilfe von alten Kisten nicht nur viel Platz schaffen, sondern auch im Handumdrehen ihre Sachen wiederfinden können. Auf diese Weise wird nicht nur viel Vorbereitungszeit gespart, sondern vor allem auch die Vorfreude aufs Lernen gesteigert.



*„Gebraucht der Zeit, sie geht so schnell von hinnen,
doch Ordnung lernt euch Zeit gewinnen.“*

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832), deutscher Dichter und Naturforscher

Meine Arbeitsmaterialien

Zielgruppe: 1. und 2. Klasse

Material: 1 Bleistift, 1 Spielzeugauto

Zeitaufwand: evtl. 1 Stoppuhr oder Uhr mit Sekundenzeiger

Spielverlauf:

Zunächst überlegen sich alle am Tisch, welche Schulutensilien in der Regel griffbereit und gut sortiert auf dem Arbeitsplatz liegen sollten.

Danach übergeben Sie einem Kind einen Bleistift, das etwas dazu Passendes benennen darf, wie z. B. Füller, Stifte, Radiergummi und Schreibblock. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt. Wird ein Begriff doppelt in der Runde erwähnt, gibt es einen Punktabzug. Wie viele Punkte wird die Gruppe wohl als Team erhalten? Das Spiel ist beendet, sobald dasjenige Kind, das die Spielrunde gestartet hat, den Bleistift wieder in den Händen hält.

In der zweiten Spielrunde dürfen die Kinder nun genauso verschiedene Dinge benennen, die nicht auf den Schultisch gehören und somit ablenken können und vielleicht sogar in der Schule verboten sind. Anstelle des Bleistifts wird ein Spielzeugauto verwendet. Mögliche Antworten können nun z. B. ein Spielzeugauto, ein Handy und Süßigkeiten sein. Das Spiel ist aus, sobald das erste Kind wieder an der Reihe ist und somit das Spielzeugauto in den Händen hält.

Variante für die 3. und 4. Klasse:

Eines der Kinder im Stuhlkreis erhält einen Bleistift und ein Spielzeugauto.

Auf Ihr Kommando hin darf nun das betreffende Kind den Bleistift in die Luft halten und sagen, was sich auf dem Arbeitsplatz befinden sollte. Im Anschluss daran zeigt es das Spielzeugauto her und sagt, was sich seiner Meinung nach nicht auf dem Arbeitsplatz befinden sollte. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt. Danach übergibt es die beiden Sachen demjenigen Kind, das links neben ihm im Stuhlkreis sitzt.

Auf diese Weise geht's Immer weiter, bis das erste Kind wieder beide Sachen in den Händen hält. In diesem Moment stoppen Sie die Zeit.

Danach folgt gegen den Uhrzeigersinn eine neue Spielrunde, jedoch versuchen die Kinder, noch schneller die richtigen Antworten zu geben.



Mithilfe von einfachen Dingen, die etwas mit dem Lernen in der Schule zu tun haben können oder nicht, kann den Kindern verdeutlicht werden, was sie keinesfalls zum Lernen brauchen, da es sie unnötig vom Lernen ablenkt. Ein typisches Beispiel ist z. B. der Klingelton eines Handys oder ein Spielzeug.

Was ich wirklich brauche

Zielgruppe: 1.–4. Klasse

Material: –

Zeitaufwand: 5–10 Minuten

Spielverlauf:

Die Kinder führen miteinander das folgende Fingerspiel am besten im Stuhlkreis durch:

„Auf meinem Arbeitsplatz sollte nicht zu viel sein.
Alle zehn Finger in der Luft...

Ein bisschen Unordnung finde ich dennoch fein.
zappeln lassen

Es muss allerdings für mich übersichtlich bleiben.
Eine Hand an die Stirn halten...

Etwas suchen kann ich überhaupt nicht leiden.
und sich umschauen

Deshalb hole ich mir nur, was ich brauchen kann.
Sich am Kopfkratzen

Alles andere kommt zu einem späteren Zeitpunkt dran.“
Mit dem Zeigefinger auf die imaginäre Armbanduhr am Handgelenk tippen



Mithilfe der Praxisidee lernen die Kinder, sich im Vorfeld zu überlegen, was sie z. B. für den Kunstunterricht brauchen. Danach können sie dann z. B. ihre Malutensilien holen und diese übersichtlich auf ihrem Arbeitsplatz platzieren, sodass sie sofort loslegen können.

Wer hat den Überblick?

Zielgruppe: 1. und 2. Klasse

Material: 1 Stoppuhr oder Sanduhr (1 Minute)

Zeitaufwand: 2–3 Minuten

Spielverlauf:

Wissen die Kinder, wo sich ihre Sachen befinden, die sie gerade für den Unterricht brauchen?

Zu Beginn benennen Sie bis zu vier Schulsachen, die die Kinder ruckzuck z. B. aus ihrer Schultasche oder einem Regal holen und auf ihrem Tisch platzieren dürfen. Nach einer Minute rufen Sie laut „Stopp!“. Wiederholen Sie noch einmal, das was sie zuvor benannt haben, wie z. B. ein Schreibheft, ein Federmäppchen, ein Lesebuch und ein Lesezeichen.

Diejenigen Kinder, die alle gewünschten Sachen vor sich liegen haben, dürfen sich freuen und erhalten einen kräftigen Applaus von alle übrigen Kindern oder nur von Ihnen, falls die ganze Klasse die Aufgabe gut erfüllen konnte.

Variante für 3. und 4. Klasse:

Die Kinder bilden Kleingruppen und führen als Team das o. g. Spiel durch. In diesem Fall benennen Sie bis zu sechs Schulsachen. Nach einer Minute Spielzeit benennen Sie alle Sachen noch einmal. Diejenigen Gruppen, die alles richtig gemacht haben, gehören zu den Siegern.



Ziel ist es, den Kindern auf verspielte Weise bewusst zu machen, welche Arbeitsmaterialien z. B. für den Deutschunterricht gebraucht werden und vielleicht auch im Schulranzen sein sollten.